

Technische Prüfung und Benutzbarkeit der Bittauer Braunkohlen.

Bei den täglich sich mehrenden Klagen über zunehmenden Holzmangel dürfte wohl die Angabe derjenigen Merkmale und Unterschiede, welche sich bei dem Verbräuche der Braunkohlen als Heizmaterial im Vergleich zu anderen und den nämlichen Zwecken dienenden Stoffen ergeben, als die wichtigste erscheinen lassen. Die sonderbarsten und wohl auch ungerechtesten Vorschläge sind gemacht worden, um der zunehmenden Holztheuerung zu begegnen, während doch der einzige, der dauernd helfen kann, in der Auffuchung fossiler Brennstoffe besteht. Werden uns solche bereits dargeboten, so müssen wir es uns zur Aufgabe machen, mit Muth und Ausdauer die Umstände aufzusuchen und zu prüfen, unter welchen Verhältnissen selbige zweckmäßig verwendet und den größten Nußeffect zu geben im Stande sind. Die nachstehenden Angaben sollen einige Anhaltspunkte dazu liefern.

Bei der technischen Untersuchung der Brennstoffe wird vorzüglich Rücksicht genommen:

1.) Auf die Menge der Asche, welche das Brennmaterial nach seiner Verbrennung hinterläßt. Einerseits wird man aus derselben die Menge der verbrennlichen Bestandtheile übersehen können, andererseits wird man in den Stand gesetzt werden, zu bestimmen, welche Verwendung man von dem Brennmaterial machen kann, da ein großer Aschengehalt in den meisten Fällen, wie z. B. bei metallurgischen Arbeiten, nachtheilig ist.

2.) Auf die Menge der Koaks. Die Koaks werden erhalten, wenn man die Brennstoffe in einem vor Luft-